



Der international bekannte Professor für Indologie Klaus Mylius in seinem Studierzimmer.

FOTO: PRIVAT

Bad. Zeitung 24. 8. 2005

# Wahrer Kenner des indischen Altertums

**Zum heutigen Geburtstag von Klaus Mylius haben Wissenschaftler eine Festschrift erstellt**

VON UNSEREM REDAKTEUR  
MICHAEL REICH

GOTTENHEIM. Mitglied der Berliner Wissenschaftlichen Gesellschaft und der Leibnitz-Sozietät zu Berlin, international anerkannter Indologe, Erforscher von Ritual und Erotik im alten Indien und Verfasser von rund 400 wissenschaftlichen Veröffentlichungen, darunter 15 Bücher – die Liste der wissenschaftlichen Verdienste von Professor Klaus Mylius ist lang. Heute wird er 75 Jahre alt.

Zunächst sah das Leben von Klaus Mylius ganz und gar nicht danach aus, als ob er sich einmal der Indologie widmen würde. In Berlin als Sohn eines Offiziers und einer Adligen geboren, erlebte er als Jugendlicher die Bombenangriffe auf die deutsche Hauptstadt – Erlebnisse die ihm eine tiefe pazifistische Einstellung gaben. Gerade einmal acht Jahre lang ging er zur Schule. Die Familie wurde ausgebombt und er verdingte sich fünf Jahre lang für

15 Pfennig die Stunde auf einem Bauernhof als Knecht.

Zu seinem 20. Geburtstag schenkte ihm der Leiter des Postamtes in Nauenburg das Buch „Brahma und Buddha“ – ein Geschenk, das das Leben von Klaus Mylius verändern sollte. An der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg legte er eine Sonder-Reifeprüfung ab und konnte daraufhin zunächst Geographie und dann Indologie studieren. 1962 schrieb er seine Doktorarbeit über die „Ökonomische Geographie Pakistans“, 1964 seine Dissertation über „Die gesellschaftlichen Verhältnisse Indiens nach dem Satapatha-Brähmana“.

1996 wurde Mylius Hochschuldozent in Leipzig, von 1976 bis 1990 war er außerordentlicher Professor für Sanskritik und indische Altertumskunde. In dieser Zeit schrieb er Übersetzungen des Kamasutras sowie zahlreiche Lehrbücher, die heute noch Grundlage zur Ausbildung von Indologen sind.

1985 erhielt Klaus Mylius als erster Gelehrter den Friedrich-Weller-Preis für Indologie der Universität Leipzig und der Sächsischen Akademie der Wissenschaften. 1986 wurde er zum ordentlichen Mitglied der Akademie gewählt. Ihm ist es zu verdanken, dass 1990 die Indologie an der Universität Leipzig erhalten blieb – einen Lehrstuhl hat ihm das indessen nicht eingebracht.

Von 1990 bis 1994 lehrte er an der Universität Bayreuth. 1992 zog er mit seiner Frau Monika nach Gottenheim, ein Sohn wohnte bereits in Freiburg. Seit 1996 ist Klaus Mylius Gastprofessor an der Universität Frankfurt. Jeden Freitag fährt er mit dem Zug dorthin, um Studenten zu unterrichten. Und die Lehrveranstaltungen machen ihm noch immer Spaß, denn: „Da bleibt man jung dabei“, lässt er wissen.

Anlässlich seines 75. Geburtstages haben dem international bekannten Indologen Kollegen eine Festschrift erstellt, die er heute Morgen überreicht bekommt.